

Rümlang / Niederweningen 2004

Freitag:

Beiezfnasnacht Rümlang. Ziemlich eine glatte Sache war das, mal davon abgesehen, dass einige von uns im Beisein der Fläschengugger Reto und Daniela ziemliche Räusche eingefangen haben.

Das ganze resultierte für die letzte Gruppe übriggebliebener in einem ziemlich verlustreichen Abend. Zwar konnten wir im Vasco's zur Strafe für die schlechte Bedienung klauen, dafür verloren wir am selben Abend Natels, Plaketten, Auto Schlüssel, den Moser (der ist unterwegs irgendwie aus dem Taxi gefallen) und grausam viel Kohle.

Samstag:

Der Freitag war wohl reich an Verlust, belohnte uns aber am Samstag Morgen mit grossartigen Schädelschmerzen. Umso schlimmer als wir dann in Niederweningen am Umzugsstart Reto, den sousaphonischen Fläschengugger wieder in aller Frische getroffen haben. Obwohl ich noch am Abend hätte schwören können, dass Gottes Sonne niemals mehr seine Augen wärmen wird.

Der Umzug war dann trotzdem noch eine ziemlich glatte Sache und vom Maskenball in Niederweningen weiss ich leider gar nichts mehr. (Was nicht am Alkohol liegt, sondern wohl eher daran, dass ich irgendwie von diesem Wochenende wirklich nur noch Rümmlanger Geschichten im Kopf hab.

Und in Rümlang war es dann auch, wo der Abend endete, diesmal jedoch nicht mehr so übermütig, und so geschah es dann, dass ich schon am späten Nachmittag (ca 0030 Uhr oder so) mit dem Fäbe ein Taxi suchte und mich auf den Heimweg machte. Manchmal, ja manchmal, stell ich mir die Frage, ob es wirklich so weit ist, dass auch ich älter werde und mein Körper sich langsam sträubt, Wochenende für Wochenende guggenmusikalische Strapazen mitzumachen.

Ich muss mich wohl mal bei unseren Stammesältesten beraten lassen. Vielleicht gibts ein Mittel dagegen (oder vielleicht sogar eins gegen das Älterwerden, Obi?)

Sonntag:

Ein krönender Abschluss. Glatte Sache und zudem legen wir nach dem Umzug in der Halle noch einen wirklich spitzenmässigen letzten Auftritt der Saison hin. Es sind Tage wie dieser, die mich dazu bewegen, in der Gugge zu bleiben und zu wissen, dass es die richtige Sache ist.

Und schon wieder ist sie vorbei, die Fasnacht. Lange herbei geseht und wieder mal ziemlich intensiv war sie, sodass man sich fast freut, dass sie vorüber ist. Bis zum nächsten Wochenende, wenn man sich wieder wünscht, man röche nach Fixierspray, Schweiss und Bier.

Das Leben ist eine Fasnacht. Drum auch nächstes Jahr wieder.